

## Lokales

>> [Region](#)

---

### Viel Übereinstimmung bei Honnefer Bürgermeisterkandidaten

**Die drei Kandidaten präsentieren sich beim Stadelternrat und diskutieren über die Honnefer Schul- und Verkehrspolitik**

Von Victor Francke



**Bad Honnef.** Der Andrang war gewaltig. Einige Besucher mussten gar auf dem Gang stehen, um einer Podiumsdiskussion im Alten Rathaus folgen zu können. Im Mittelpunkt standen die drei Bürgermeisterkandidaten, die ihre Positionen zu den Themen Schule, Freizeit und

Verkehr darlegen sollten. Eingeladen hatte der Stadelternrat.



Wally Feiden (SPD), Cornelia Nasner (CDU) und Ralf Schaaf (parteilos) fanden schnell eine große Gemeinsamkeit: Familienpolitik, so alle drei Kandidaten übereinstimmend, sei ein "Hauptanliegen" (Feiden), ein "wichtiger Standortfaktor" (Nasner) oder auch ein "entscheidender Faktor" (Schaaf).

Schnell war man da bei der Honnefer Schulpolitik angelangt. Die Stärkung der Hauptschule sei von großer Wichtigkeit, zusätzliche Realschulplätze seien von Nöten und eine weiterführende Schule in Aegidienberg sei wünschenswert, befand CDU-Kandidatin Nasner, die insgesamt einen gut vorbereiteten und durchaus kompetenten Eindruck bei den Gästen des Stadelternrates hinterließ. Ein "Verbundkonzept" würde die Hauptschule stärken.

Das befürwortete auch Ralf Schaaf. Allerdings: Die Hauptschule dürfe nicht zu einer "Restschule" verkommen. Eine frühe Förderung der Kinder sei notwendig, eine Vernetzung der Familienzentren erforderlich, eine bessere Betreuung von Kindern unter drei Jahren sehr wichtig. Dies war auch bei Wally Feiden unstrittig.

Jedoch: Die Hauptschule sei längst eine "Restschule" und eine wie auch immer geartete, von Nasner favorisierte Verbundschule sei ob der Honnefer Schülerzahlen völlig illusorisch. Feiden, präpariert und souverän, plädierte für

eine Modellschule, auch wenn diese derzeit noch vom Land abgelehnt werde.

"Die endgültige Entscheidung ist aber noch nicht gefallen", so das noch amtierende Stadtoberhaupt. Die Regionalschule in Unkel sei ein Erfolgsmodell, das in ähnlicher Form auch in Bad Honnef realisiert werden müsse. Die nordrhein-westfälische Landesregierung sieht das sehr viel anders: Sie hält am traditionellen dreigliedrigen Schulsystem fest.

Dass man in Bad Honnef längst eine Realschule nebst Hauptschule unter einem Dach haben könnte, wie ein Diskutant erklärte, bestritt Cornelia Nasner. "Wir haben im vorigen Jahr sehr viel Zeit mit dieser unsinnigen Diskussion verloren", meinte sie. Eine Auffassung, die man nicht unbedingt teilen muss, wie Ralf Schaaf, der in der Podiumsdiskussion eher unauffällig wirkte, unterstrich. Schaaf warf Feiden vor, in Sachen Modell- oder Verbundschule nicht genügend Druck auf das Land ausgeübt zu haben. Der parteilose Kandidat sprach von "Fahrlässigkeit" und "mangelndem Management". Vieles komme ihm "sehr unkoordiniert" vor.

"Freizeit" und "Verkehr" waren die weiteren Themenschwerpunkte, die jedoch von der Schuldiskussion überschattet wurden. Es gebe zu wenig Abendveranstaltungen für junge Leute, so Schaaf, der allerdings die Aktivitäten von örtlichen Jugendorganisationen lobte. Feiden nannte ein fehlendes Kino oder eine (noch) nicht vorhandene Disco als Defizit und plädierte für modernere und bessere Spielplätze.

Nasner erinnerte an die Sportstätten und ihren umstrittenen Vorstoß, ein für die Stadt kostenloses, von RTV-Mäzen Franz-Ludwig Solzbacher finanziertes Sportstättenentwicklungskonzept auf den Weg zu bringen. Eine Idee, die im Rathaus keine Befürworter fand, weil die Umsetzung - so wie von Nasner gewünscht - nach Ansicht der Verwaltung formal unzulässig ist.

Schlussendlich ging es um den Verkehr in Bad Honnef, der nach Nasners Auffassung "unerträglich" zugenommen habe. Große Lösungen könne sie jedoch nicht anbieten. Klar aber sei: keine neuen Baugebiete ohne Lösung der Verkehrsprobleme.

Wally Feiden wartete indes mit einer guten Nachricht auf: Die Linzer Straße zwischen Menzenberger Straße und Hit-Markt soll, wenn möglich, ausgebaut werden. Was von Eltern geforderte Ampeln und Querungshilfen anbetrifft, so meinte Honnefs amtierende Bürgermeisterin: "Da laufen Sie bei mir offene Türen ein." Dem hatte auch Ralf Schaaf nichts hinzuzufügen.

 Lesen Sie dazu auch den Kommentar "[Ruhe vor dem Sturm?](#)"

Artikel vom 18.09.2008

Artikel bookmarken bei...     